

unternehmen, was sie beflecken könnte. Nun haben wir zu unserem Leidwesen erfahren, daß Ihr Euch mit dem Dr. Titius verbunden habet zu einem gottlosen Werke, daß Ihr vorgebet, eine Vorrichtung herzustellen, welche den Blitz fängt und gefangen hält, daß Ihr Euch anmaßet, in die Einrichtungen Gottes einzugreifen mit frevelnder Hand. Sollte sich diese Nachricht bewahrheiten, so fordern wir Euch im Namen des Handwerks in Gegenwart dieser ehrenwerten Meister hiemit feierlich auf, Euer begonnenes Werk aufzugeben, die Verbindung mit dem Professor sogleich abzubrechen und durch öffentliche Buße darzuthun, daß Ihr Euer Unterfangen bereuet!"

Bei diesen Worten stieg unserem Meister die Zornesröthe in's Angesicht, doch er mäßigte sich und sprach: „Ehrenwerthe Vorsteher und Meister! Ich erkläre Euch hiemit kurz und bündig, daß ich das angefangene Werk in Gottes heiligem Namen vollenden werde, trotz aller Menschen Spott und Haß, daß ich mir's als eine besondere Ehre anrechne, daß mich der Herr Professor Titius seines Vertrauens würdigt.“ „Nun, so streichen wir Euch hiemit aus dem Zunftbuch aus und unsere Gemeinschaft ist mit dieser Stunde für immer zerissen!“ rief der Zunftälteste aus. „Sei's!“ entgegnete Meister Lukas. „Und wenn sich alles von mir abwendet, ich vollbring's, was ich begonnen, ich will die Waffe schmieden, die gegen die Dummheit und den Aberglauben kämpft, und sollte ich darüber zu Grunde gehen. Doch ich fühl's in meinem Herzen, ich werde bestehen, aber die Pläne derer werden und müssen vergehen, die sich anmaßen, den Verstand des Menschen zu knechten und zu knebeln. Die Zukunft wird lehren, wer von uns Recht behält, Ihr Herren!“ Und fort stürmte der Meister seiner Werkstätte zu und mit einem Eifer, als sollte